

Schock in Sumy: 35 Tote nach schweren russischen Raketenangriffen!

Schwere Raketenangriffe auf Sumy am 15.04.2025; Gouverneur bestätigt Militärversammlung. Zivile Gefahren und internationale Reaktionen.



Stadt Sumy, Nordostukraine - Am 15. April 2025 erlebte die nordukrainische Stadt Sumy einen schweren russischen Raketenangriff, bei dem 35 Menschen ums Leben kamen und rund 120 weitere verletzt wurden. Laut dem Gouverneur von Sumy, Wolodymyr Artjuch, fand am selben Tag eine Militärversammlung in einer Kongresshalle statt, die als potenzielles Ziel für militärische Angriffe wahrgenommen wurde. Artjuch bestätigte, dass er zu dem Treffen eingeladen wurde, jedoch sei die Initiative nicht von ihm ausgegangen. Der genaue Initiator der Versammlung bleibt unbekannt, und es gibt kritische Stimmen von einem örtlichen Bürgermeister und einer Parlamentsabgeordneten, die die Gefahren einer solchen Veranstaltung inmitten eines intensiven Konflikts anprangern.

Russland bezeichnete den Raketenschlag als gezielten Angriff auf ein militärisches Ziel, wo sich angeblich gegnerische Kommandeure versammelt hatten. Das russische Verteidigungsministerium bestätigte den Einsatz von zwei ballistischen Raketen des Typs Iskander-M. Kremlsprecher Dmitri Peskow betonte, dass die russische Armee ausschließlich militärische oder militärnahe Ziele angreife, und verteidigte damit die Angriffe auf Sumy. Diese Erklärung wurde von zahlreichen westlichen Politikern, darunter Olaf Scholz und Emmanuel Macron, scharf verurteilt.

Kritik und Sicherheitsbedenken

Die Versammlung in der Kongresshalle war nicht nur ein Ziel für die Angriffe, sondern auch eine Gefahrenquelle für Zivilisten. Die Äußerungen der kritischen Stimmen unterstreichen die fragliche Sicherheit solcher Treffen während eines kriegerischen Konflikts. Die Situation in der Region bleibt angespannt, und die Gefahren für die Zivilbevölkerung steigen mit der Intensität der militärischen Auseinandersetzungen.

Im Kontext militärischer Strategien berichten ukrainische Medien von einem Rückgang russischer Angriffe mit Lenkbomben aus Kampfflugzeugen. Dies wird teilweise den jüngsten Änderungen in den Einsatzregeln für ukrainische Streitkräfte zugeschrieben, die es nun erlauben, mit weitreichenden Raketen auf feindliche Stellungen im russischen Grenzgebiet zu schießen. Dieses Erlaubnis wurde von den USA unter Präsident Joe Biden erteilt.

Strategische Entwicklungen

Die Freigabe von ATACMS-Raketen gibt der Ukraine die Möglichkeit, gezielte Angriffe auf wichtige militärische Infrastrukturen, darunter Flughäfen und Munitionslager, durchzuführen. Dies hat jedoch auch zu Anpassungen in der russischen Verteidigung geführt, da russische Flugzeuge nun auf weit entfernte Fliegerhorste verlegt werden müssen, was einen erheblichen Zeitverlust bedeutet. Russische Kampfhubschrauber

sind besonders betroffen, da sie für ihre Einsätze länger benötigen und zur Wartung in größere Basen müssen.

Militärexperten wie Gustav Gressel sehen sowohl positive Effekte aus der neuen Möglichkeit, weitreichende Raketen abzufeuern, als auch Herausforderungen, da die russische Armee ihre Taktiken angepasst hat. Dennoch bleibt die Lage für die ukrainischen Streitkräfte riskant, da die russischen Abschussquoten gegen ukrainische Raketen gestiegen sind.

Insgesamt bleibt die Situation in der Ukraine kritisch, während sich die Streitkräfte beider Seiten auf neue Strategien einstellen und der Konflikt an Intensität zunimmt. Für weiterführende Informationen über die aktuellen Entwicklungen können Sie die Berichte auf **Vienna.at** und **Tagesspiegel** einsehen.

Details	
Vorfall	Raketenangriff
Ursache	militärische Versammlung
Ort	Stadt Sumy, Nordostukraine
Verletzte	120
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.vienna.at• www.tagesspiegel.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at